

**RADTOURISMUS IM
FAHRRADLAND**

PLUS



Radtourismus gewinnbringend fördern -
Rückenwind für das Fahrradland-Plus

.....

Tourismuspolitische Forderungen des ADFC



Radtourismus im Fahrradland-Plus: Radtourismus gewinnbringend fördern - Rückenwind für das Fahrradland-Plus

Mehr als die Hälfte der Deutschen fährt im Urlaub und auf Tagesausflügen Rad. Im Jahr 2023 fanden 455 Millionen Tagesausflüge per Rad und 5,5 Millionen Radreisen statt¹. Radtourismus ist ein dynamisch wachsender, krisenfester Markt, der Wachstumspotenzial bietet.

Richtig gefördert und umgesetzt, treibt der Radtourismus Wirtschaft, ein leistungsfähiges Verkehrssystem, das aktive Mobilität nutzt, und Klimaschutz voran. Auf diese Weise ist Radtourismus ein wichtiger Baustein und Multiplikator für das Fahrradland-Plus.

Der ADFC präsentiert im Folgenden:

Fünf Gründe für Radtourismusförderung

.....

Fünf Forderungen für zukunftsfähigen Radtourismus

.....

Fünf Stimmen zur Wirkung des Radtourismus vor Ort

.....

¹ Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. & T.I.P. Marktforschung Dr. Bert Hallerbach e.K., 2024. ADFC-Radreiseanalyse 2024

Fünf Gründe für Radtourismusförderung



1. Starke Umsätze als regionale Wirtschaftsförderung

Radtourismus ist Wirtschaftskraft. Aufgrund seiner Angebotsstruktur fördert der Radtourismus vor allem strukturschwache und ländliche Räume, denn hier verläuft der überwiegende Teil der Radrouten. Das geschätzte Gesamtausgabevolumen von Radtourist:innen betrug im Jahr 2023 rund 23 Milliarden Euro¹. Diese Ausgaben sind Antrieb und Standbein für die regionale Wirtschaft. Sie sind für Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, Freizeiteinrichtungen sowie den Einzelhandel eine relevante Einkommensquelle.

2. Lebensqualität erhöhen und zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort beitragen

Ein gutes (touristisches) Radroutennetz kommt auch der Wohnbevölkerung vor Ort zugute. Aus der ADFC-Radreiseanalyse 2024 geht hervor: 89 % der Radausflügler:innen starten direkt vor der Haustür. Radtourismus spielt daher auch für die Naherholung eine wesentliche Rolle. Ein gutes fahrradtouristisches Angebot ist ein Baustein für gute Lebensqualität in Städten und Gemeinden. Die geschaffene Infrastruktur dient auch dem Gemeinwohl.



¹ Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. & T.I.P. Marktforschung Dr. Bert Hallerbach e.K., 2024. ADFC-Radreiseanalyse 2024. Die geschätzten Gesamtausgaben der Kurzreisenden (ab 1 ÜN) liegen zwischen zwei und drei Milliarden Euro. Die geschätzten Gesamtausgaben der Radreisenden (ab 3 ÜN) liegen zwischen sechs und sieben Milliarden Euro. Tagesausflüger generierten Gesamtausgaben von 14 bis 15 Milliarden

3



3. Antrieb für ein leistungsfähiges Verkehrssystem, aktive Mobilität und Klimaschutz

Radtourismus ist eine klimafreundliche Form des Reisens, vor allem wenn die An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln kombiniert wird. Radtourist:innen nutzen – im Vergleich zu anderen Reiseformen – deutlich häufiger die Bahn². Die ADFC-Radreiseanalyse zeigt zudem, dass die Menschen das Fahrrad nach ihrem Radurlaub häufiger im Alltag nutzen und mehr Fahrten vom Pkw auf das Rad verlagern.

4. Europa stärken: Grenzen überwinden

Durch die geographische Lage im Herzen Europas eignet sich Deutschland hervorragend als Destination für den internationalen Fahrradtourismus. Deutschland ist die Schnittstelle von zehn der 17 EuroVelo-Routen (einem europaweiten, länderübergreifenden Radroutennetz) und daher attraktives Ziel für Gäste aus dem Ausland. Fahrradtourismus ermöglicht als Resonanztourismus in besonderem Maße direkte Begegnungen mit Land und Leuten.



4

5



5. Gesundere Menschen durch aktive Mobilität in Freizeit und Urlaub

Radfahren verbessert die mentale und körperliche Gesundheit. Die Bewegung an der frischen Luft reduziert Stress und kann Krankheiten vorbeugen. Radtourismus ist eine aktive und gesunde Form des Reisens. Der Gesundheitsaspekt ist für viele Radreisende einer der fünf wichtigsten Beweggründe für diese Reiseform³.

² Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. & T.I.P. Marktforschung Dr. Bert Hallerbach e.K., 2024. ADFC-Radreiseanalyse 2024.
³ Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. & T.I.P. Marktforschung Dr. Bert Hallerbach e.K., 2024. ADFC-Radreiseanalyse 2024.

Fünf Forderungen für zukunftsfähigen Radtourismus

Um die beachtlichen Potenziale des Radtourismus auch für die Zukunft voll auszuschöpfen, bedarf es der zielgerichteten politischen Unterstützung und fortlaufender Investitionen in öffentliche Infrastrukturen.



1. Radnetz Deutschland kraftvoll weiterentwickeln

Um die Vorreiterposition Deutschlands im radtouristischen Wettbewerb zu behaupten, muss die Entwicklung des Radnetzes Deutschland in zentraler Verantwortung und mit finanzieller Unterstützung des Bundes weiter vorangetrieben werden. Die Geschäftsstelle Radnetz Deutschland muss mit erweiterten Kompetenzen und dauerhaften Mitteln gestärkt und zu einer echten Koordinierungsstelle weiterentwickelt werden. Aufgabe der Koordinierungsstelle muss der Aufbau starker organisatorischer Strukturen und die Förderung eines regelmäßigen ebenenübergreifenden Austausches relevanter Stakeholder:innen im Radnetz Deutschland sein. Darüber hinaus muss die Koordinierungsstelle die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsmanagements forcieren und die Sichtbarkeit des Radnetzes Deutschland als wettbewerbsfähige Marke stärken.

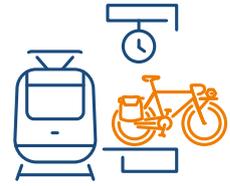
Die Radfernwege im Radnetz Deutschland müssen zu Premiumrouten mit Vorzeige-Infrastruktur ausgebaut werden, die sich an einheitlichen Qualitäts- und Wegweisungsstandards (angelehnt an die ADFC-Qualitätskriterien) ausrichten. Ziel muss es sein, die Routen im Radnetz Deutschland als Aushängeschilder für den deutschen Fahrradtourismus zu qualifizieren.

Die im Nationalen Radverkehrsplan 3.0 genannten Ziele zur Aufwertung der Radverkehrsinfrastruktur für den Fahrradtourismus und den Alltagsradverkehr sowie die Implementierung starker Strukturen gilt es künftig im Rahmen eines NRVP-Umsetzungsvertrages zu konkretisieren und systematisch zu verfolgen. Aktuell fehlt es an klaren Vereinbarungen und der verbindlichen Verantwortlichkeit der Akteur:innen und Akteure.

Forderungen auf einen Blick:

- › Weiterentwicklung der Geschäftsstelle „Radnetz Deutschland“ zu einer Koordinierungsstelle mit erweiterten Kompetenzen
- › Verstetigung der Bundesmittel für das Radnetz Deutschland und Ausrichtung des Investitionsvolumens am realen Bedarf
- › Erhalt der Routen im Radnetz Deutschland durch Sicherung einer langfristigen Finanzierung durch den Bund
- › Definieren von einheitlichen Qualitätsstandards für das Radnetz Deutschland angelehnt an die Standards der ADFC-Qualitätsradrouten
- › Qualitätsmanagement für das Radnetz Deutschland: Prozesse für Ernennung, Verlegung oder Aberkennen des Status D-Route schaffen
- › Entwicklung des Radnetzes Deutschland als starke Marke

2. Fahrradfreundliche Mobilitätsketten schaffen



Insbesondere Radurlauber:innen reisen überdurchschnittlich oft mit der Bahn und dem ÖV an (rund 40 %⁴). Wenn die umweltverträgliche Anreise mit öffentlichen und umweltschonenden Verkehrsmitteln gewährleistet wird, kann Fahrradtourismus sein volles Potenzial als klimafreundlicher und nachhaltiger Tourismus entfalten. Die Fahrradmitnahme ist daher ein wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen touristischen Mobilitätskette.

Bei der Bahn als klimafreundlicher Verkehrsträger müssen deutlich mehr nutzungsfreundliche Angebote zur Fahrradmitnahme geschaffen werden – besonders im Fernverkehr, aber auch im Regionalverkehr als Anschluss in ländliche Räume und mit Blick auf das Potenzial von Tagesausflügen und Naherholung per Rad.

Analog zum Deutschlandticket ist eine bundesweit einheitliche Mitnahmeregelung für Fahrräder erforderlich. Die Mitnahmekapazitäten müssen insgesamt erweitert werden. Bahnhöfe müssen fahrradfreundlich und barrierefrei gestaltet werden, sodass die Bahnsteige und Fahrzeuge eine gute Erreichbarkeit und Zugänglichkeit (auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität) bieten.

Forderungen auf einen Blick:

- › angemessenes Platzangebot in den Zügen und Verkehrsmitteln
- › bundesweit einheitliche Mitnahmeregelung für Fahrräder
- › Zugänglichkeit der Fahrzeuge und Haltepunkte auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sicherstellen



⁴ Rund 40 % der Radreisenden nutzten in 2024 die Bahn für die Anreise, Quelle: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. & T.I.P. Marktforschung Dr. Bert Hallerbach e.K., 2024, ADFC-Radreiseanalyse 2024

3. Natur schützen – Betretungsrecht erhalten



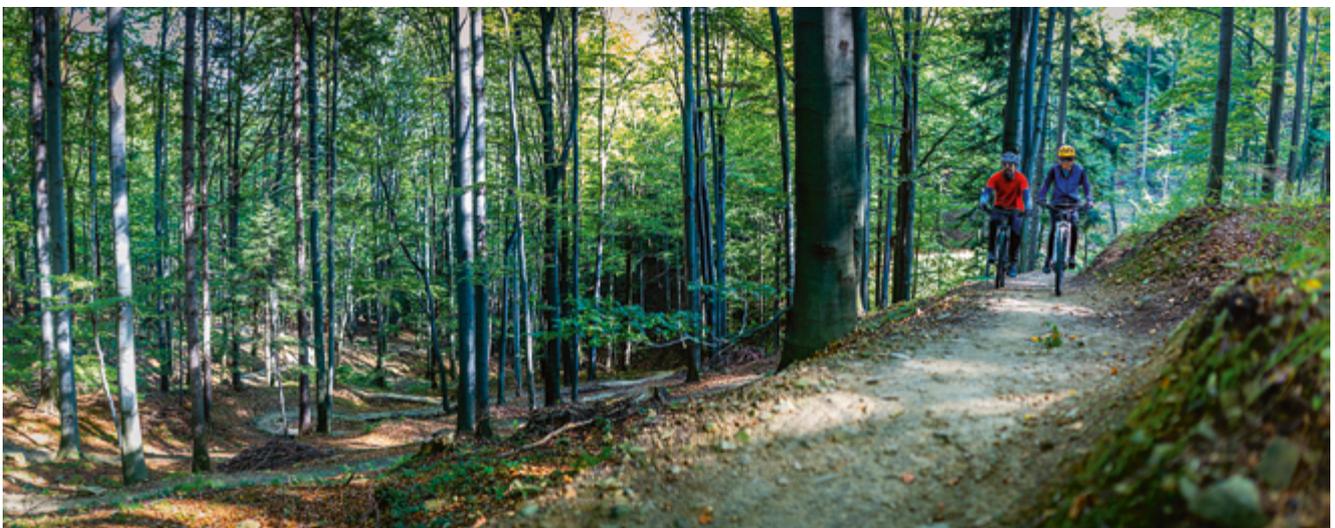
Intakte Naturräume sind eine wesentliche Grundlage für das Radfahren in der Freizeit. Den Erhalt der Ökosysteme und Biodiversität sicherzustellen, sollte im Fokus künftiger Gesetzvorhaben bspw. des Bundeswaldgesetzes stehen. Es bedarf verbindlicher Regelungen für den Erhalt und Schutz von Naturräumen als Ökosysteme und Erholungsräume für künftige Generationen.

Die Erholungsfunktion des Waldes und anderer Naturräume kann jedoch nur erfüllt werden, wenn das Betretungsrecht auf Wegen für Radfahrende und andere Erholungssuchende erhalten und nur in Ausnahmefällen – unter Berücksichtigung des Prinzips der Gleichstellung aller Wegnutzer:innen – eingeschränkt wird. Für den Radtourismus ist der Zugang zur Natur und freien Landschaft auf Wegen zum Zwecke der Erholung eine grundlegende Voraussetzung.

Darüber hinaus besteht der Bedarf nach einheitlichen Regelungen in den Bundesländern zum Betretungsrecht, um sie für Radfahrende transparent, nachvollziehbar und einhaltbar zu machen.

Forderungen auf einen Blick:

- › Erholungsfunktion des Waldes und der freien Landschaft sicherstellen: Betretungsrecht auf Wegen für Radfahrende erhalten
- › einheitliche Regelungen in den Bundesländern zum Betretungsrecht
- › verbindliche Regelungen zum Erhalt und Schutz von Naturräumen schaffen



4. Fortbildungsoffensive Radtourismus starten



Der Fachkräftemangel ist ein branchenübergreifendes Problem, das auch den Fahrradtourismus betrifft. Neben ausreichend geschulten radtouristischen Fachkräften in den Tourismusorganisationen braucht es auch radtouristisches Know-how in der Radverkehrsplanung, sowohl im öffentlichen Dienst als auch in Planungsbüros. Durch neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Radtourismus und Radverkehr, sowie einer stärkeren Vernetzung beider Bereiche, können Ressourcen künftig gebündelt und Synergien stärker genutzt werden, um den Herausforderungen des Personalmangels entgegenzuwirken.

Die Voraussetzung dafür sind Fortbildungsangebote zu den Grundlagen des Fahrradtourismus. Bisher existieren aber kaum entsprechende Angebote.

Der ADFC fordert die Bereitstellung finanzieller Mittel zum Aufbau eines umfangreichen Fortbildungsangebotes für den Radtourismus und eine Ausweitung der bestehenden Fortbildungsformate, wie dem "Mobilitätsforum Bund", um radtourismusspezifische Inhalte.

Die Fortbildungen sollten u. a. Strukturen und Zahlen zum radtouristischen Markt, Potenziale und Best Practices beinhalten. Adressat:innen sind Tourismusverantwortliche, aber auch Radverkehrsbeauftragte, Personal im öffentlichen Dienst und Planer:innen. Je nach Zielgruppe müssen die Fortbildungsangebote gesondert aufbereitet werden. Neben digitalen Veranstaltungen, begleitenden Handreichungen und Empfehlungen sind auch individuelle Beratungen wünschenswert.

Forderungen auf einen Blick:

- › Förderung eines Fortbildungsangebotes Radtourismus
- › Ausweitung bestehender Fortbildungsformate um radtourismusspezifische Inhalte

5. Radtouristische Forschung und Förderung verbessern



Um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands als führende Destination im Radtourismus zu erhalten, ist eine Förderung systematischer Grundlagenforschung und eines regelmäßigen Monitorings notwendig.

In Deutschland gibt es bereits über 320 Radfernwege, hinzu kommt eine Vielzahl regionaler und lokaler Routen. Marktforschung und Monitoring, wie z. B. Radverkehrsanalysen und Befragungen, finden bisher nur durch die Initiative einzelner Akteure, wie Radroutenbetreiber oder Bundesländer statt. Für eine marktorientierte und nachhaltige Produktentwicklung sollten eine systematische Marktforschung, ein regelmäßiges Monitoring und Trendanalysen Grundlage sein. Es braucht eine gezielte Förderung durch den Bund für ein systematisches Monitoring zentraler Radfernwege. (z. B. angelehnt an die Routen im Radnetz Deutschland). Für Grundlagenforschung zum Fahrradtourismus muss es eine langfristige Perspektive und Finanzierung geben.

Bei der Entwicklung von touristischen Radrouten wird oftmals die Konzeption und Entwicklung mit öffentlichen Mitteln gefördert. Dafür stehen unterschiedliche Förderkulissen zur Verfügung. In den Förderanträgen werden die Themen Qualität und Nachhaltigkeit bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Konkret fehlt in vielen Anträgen die Prüfung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und langfristigen Finanzierung sowie die Sicherstellung der Ausrichtung an Qualitätsstandards. Diese fehlende Prüfung hat zur Folge, dass Projekte zwar kurzfristig umgesetzt, aber langfristig nicht instandgehalten werden können.

Bund und Länder müssen darauf hinwirken, die Förderrichtlinien für radtouristische Projekte so zu formulieren, dass Qualitätssicherung und -management nach Abschluss der Förderung durch die Antragsstellenden sichergestellt werden. Eine Ausrichtung der Produkte an Qualitätsstandards, wie z. B. den "ADFC-Qualitätsradrouten", muss Voraussetzung sein.

Forderungen auf einen Blick:

- › Förderung systematischer Grundlagenforschung und Monitoring von zentralen Radrouten
- › Qualitätssicherung als Voraussetzung für Förderinstrumente vorschreiben

Fünf Stimmen zur Wirkung des Radtourismus vor Ort



»Das Radfahren entlastet unsere Verkehrswege und den Parkraum deutlich, was angesichts der starken touristischen Frequentierung unserer Stadt und Region extrem nötig ist. Gleichzeitig erhöht jegliches radtouristisches Angebot die Lebensqualität auch für die Einheimischen. Nicht zu vergessen: Die Wertschöpfung für die Stadt und die Region durch ausgabefreudige Radurlauber:innen ist erheblich.

Für Füssen im Allgäu bedeutet der Radtourismus mit seinem positiven Beitrag zur Infrastrukturentwicklung im öffentlichen Raum eine Aufwertung des gesamten Lebensraums, von der Einheimische wie Urlauber gleichermaßen profitieren.«

STEFAN FREDLMEIER

Vorstand und Tourismusdirektor Füssen

Tourismus und Marketing



»Der Radtourismus am Werratal-Radweg wirkt stark identitätsstiftend. Vor 20 Jahren konnte kaum jemand das Werratal geografisch verorten. Heute zeigen Beliebtheit und gute Auslastung, dass die Radroute die Einheimischen stolz macht und Gäste aus nah und fern anzieht. Radtourismus bedeutet Belebung einer Region und steht für GASTFREUNDSCHAFT.«

HEIDI BRANDT

Geschäftsführerin Werratal Touristik e. V.





© Ruhr Tourismus GmbH

Nachgefragt bei Christoph Lottritz
Abteilungsleitung Aktivtourismus
Ruhr Tourismus GmbH

***Was hat der Radtourismus am Beispiel
RuhrtalRadweg Ihrer Region gebracht?***

Der RuhrtalRadweg generiert einen jährlichen Bruttoumsatz von knapp 40 Mio. EUR. Daraus resultieren u.a. ein touristischer Einkommensbetrag von 18,2 Mio. EUR, steuerliche Effekte in Höhe von über 3,5 Mio. EUR und ein Arbeitsplatzäquivalent von fast 800 Stellen.



© Ralf Bohle

Nachgefragt bei Frank Bohle
CEO Schwalbe-Ralf Bohle GmbH

***Rund um Ihren Unternehmensstandort wurde der
Schwalbe Fahrradpark Reichshof mit Radtouren
durch die Region entwickelt. Warum ist es für Sie
als Unternehmer interessant auf Radtourismus zu
setzen?***

Der Radtourismus bringt bekanntermaßen viele Millionen Menschen aufs Rad. Und wir bei Schwalbe freuen uns über jede Radfahlerin und jeden Radfahrer. Daher ist es uns ein Herzensanliegen, mit dem Fahrradpark Reichshof vor unserer Haustür einen kleinen Teil dazu beizutragen, dass die Begeisterung fürs Radfahren weiter steigt und gleichzeitig unsere Heimatregion ihre schönsten Seiten zeigen kann.



© Cuxland Tourismus

Nachgefragt bei Marie von Borstel
Koordinierungsstelle Nordseeküsten-Radweg
Cuxland Tourismus

***Der Nordseeküsten-Radweg ist als D-Route 1 Teil
des Radnetzes Deutschland. Welche Bedeutung
hat das Radnetz Deutschland aus Ihrer Sicht?***

Das Radnetz Deutschland fördert eine nachhaltige Mobilität, indem sichere und gut ausgebaute Radwege geschaffen werden, die Städte, ländliche Gebiete sowie touristische Ziele miteinander verbinden. Das trägt maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität bei und unterstützt den Radtourismus in positivem Sinne.

***Was hat das Förderprogramm des Bundes zum
„Ausbau und Erweiterung des Radnetzes Deutsch-
land“ konkret für den Nordseeküsten-Radweg
bewirkt? Welche Entwicklungen konnten dadurch
angestoßen werden? Was wäre noch wünschens-
wert für die Zukunft?***

Durch das Förderprogramm konnten wir eine zentrale Koordinierungsstelle und eine kooperative Marketingstruktur für den gesamten deutschen Streckenabschnitt aufbauen, um dadurch zu einer Bekanntheitssteigerung des Nordseeküsten-Radwegs sowie zur Verbesserung der Routenqualität beizutragen. Diese bundesländerübergreifende Zusammenarbeit und die Etablierung einer dauerhaften Kooperation gilt es zukünftig weiterzuentwickeln.

Ansprechpartner:innen



CHRISTIAN TÄNZLER

Mitglied des ADFC-Bundesvorstands

.....
bundesvorstand@adfc.de



DR. CAROLINE A. LODEMANN

Politische Bundesgeschäftsführerin

.....
bundesgeschaeftsfuehrung@adfc.de



LOUISE BÖHLER

Leiterin Tourismus und Dienstleistungen

.....
tourismus@adfc.de

Presse



STEPHANIE KRONE

*Leiterin Presse/
Politische Kommunikation*

.....
presse@adfc.de

Über den ADFC:

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. (ADFC) ist mit über 240.000 Mitgliedern die größte Interessenvertretung für Radfahrerinnen und Radfahrer in Deutschland und weltweit. Er berät in allen Fragen rund ums Fahrrad: Recht, Technik und Tourismus.

Politisch engagiert sich der ADFC auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene für die konsequente Förderung des Radverkehrs und des Radtourismus.

Herausgeber:
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
Mohrenstr. 69
10117 Berlin

Telefon: 030 2091498-0
Telefax: 030 2091498-55
www.adfc.de

Kontakt:
tourismus@adfc.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Frank Masurat, Bundesvorsitzender

Umsetzung/Gestaltung:
april agentur GbR

Stand:
Februar 2025



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

Mohrenstraße 69, 10117 Berlin